

Thomas Loer

Zum Sinn der Unterscheidung von Supervision, Coaching, Organisationsberatung*

Versuch einige begriffliche Klärungen vorzunehmen, ohne sich der Bevormundung der Praxis durch die Wissenschaft schuldig zu machen

- 1 *Die Praktiker im Feld von Supervision, Coaching und Organisationsberatung haben Praktiken der Supervision, des Coachings und der Organisationsberatung entwickelt, die sich in praxi bewährt haben und als solche ihre Legitimation eigenen Rechts haben.*
- 2 *Die Praktiker im Feld von Supervision, Coaching und Organisationsberatung verwenden als Bezeichnung für ihre Tätigkeit die Termini ‚Supervision‘, ‚Coaching‘ und ‚Organisationsberatung‘ uneinheitlich und unsystematisch.*
- 3 *Aufgabe der Wissenschaft ist es, ihren Gegenstand auf den Begriff zu bringen; eine wissenschaftliche Untersuchung der unter den genannten Selbstbezeichnungen (Supervision, Coaching und Organisationsberatung) stattfindenden Praxis muss also diese Praxis: die Praxis von Supervision, Coaching und Organisationsberatung, auf den Begriff bringen.*
- 4 *Die Professionalisierungstheorie¹ hat als empirisch gesättigte Theorie die unter den genannten Selbstbezeichnungen (Supervision, Coaching und Organisationsberatung) stattfindende Praxis folgendermaßen auf den Begriff gebracht:*
 - a *Beratung ist eine professionalisierungsbedürftige Tätigkeit, in der ein aufgrund von Leidensdruck einer primären Praxis angefragter Berater mit dieser Praxis als seinem Klienten in einem Wirkbündnis in stellvertretender Deutung der Krise und in stellvertretender Krisenbearbeitung Krisenlösungen erarbeitet und so dazu verhilft, die Krise zu bewältigen.*

Exkurs Coaching ist eine (nicht-professionalisierungsbedürftige) Dienstleistungstätigkeit, in der ein Coach eine primäre Praxis in ihrer Fähigkeit zur Erreichung eines gesetzten Zieles trainiert.

 - b *Supervision ist eine professionalisierungsbedürftige Tätigkeit, in der ein von einer Beratungspraxis angefragter Supervisor mit diesem Berater als seinem Klienten in einem Wirkbündnis in stellvertretender Deutung und stellvertretender Bearbeitung*

* Thesen zum Vortrag im Rahmen der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Supervision und Coaching e.V. (DGSv) in Kassel am 28. Sept. 2018

¹ Ich beziehe mich hier im wesentlichen auf die auf der Grundlage der klassischen Professionstheorie – für die Marshall (1939), Parsons (1951), Goode (1957, 1969), Gouldner (1979), Freidson (1970; 1986/1988, 2001) sowie in Deutschland, ausgehend von Max Weber, Seyfarth (1989) genannt seien – von Ulrich Oevermann ausgearbeitete „revidierte Theorie professionalisierten Handelns“ (Oevermann 1996, auch 2003; vgl. Loer 2013: 13).

von Beratungskrisen Lösungen erarbeitet und so dem Berater dazu verhilft, Beratungskrisen zu bewältigen und in die Beratungspraxis zurückzukehren.

b β *Beratende Supervision² ist eine professionalisierungsbedürftige Tätigkeit, in der ein aufgrund von Leidensdruck einer Beratungspraxis angefragter Supervisor mit diesem Berater als seinem Klienten in einem Wirkbündnis in stellvertretender Deutung und stellvertretender Bearbeitung der akuten Beratungskrise Lösungen erarbeitet und so dem Berater dazu verhilft, die akute Beratungskrise zu bewältigen und in die Beratungspraxis des Wirkbündnisses mit seinem Klienten zurückzukehren.*

b α *Vorbeugende Supervision³ ist eine professionalisierungsbedürftige Tätigkeit, in der ein Supervisor mit einem Berater⁴ als seinem Klienten in einem Wirkbündnis in stellvertretender Deutung und stellvertretender Bearbeitung von potenziellen Beratungskrisen Lösungen erarbeitet und so dem Berater dazu verhilft, später in der Beratungspraxis des Wirkbündnisses mit seinem Klienten auftretende Beratungskrisen zu bewältigen.*

5 *Es lässt sich ein (professionalisierungs-) theoretisch explizierbarer Begriff von Supervision von einem berufspraktischen Verständnis von Supervision unterscheiden.*

6 *Eine professionalisierungsbedürftige Praxis wird in entwickelten Gesellschaften in der Regel von Angehörigen der entsprechenden Profession ausgeübt.*

7 *Zur empirischen Analyse einer Profession gehört die Analyse ihres Selbstverständnisses (Professionsethik) unabdingbar hinzu.*

8 *Zur empirischen Analyse eines Berufes⁵ (also auch einer Profession) gehört die Analyse ihres berufspraktischen Selbstverständnisses hinzu.*

9 *Die wissenschaftliche Analyse ist auf begriffliche Systematisierung und die Professionsethik auf handlungsleitende Verbindlichkeit angelegt, wohingegen das berufspraktische Selbstverständnis wesentlich von (berufs-) praktischen Erwägungen bestimmt ist.*

10 *Aus theoretischen Erkenntnissen und begrifflichen Klärungen lassen sich keine Handlungsanleitungen ableiten; die Praxis ist grundsätzlich autonom.*

² Die beratende Supervision bezeichnet Ulrich Oevermann lediglich als „Beratung“; damit nimmt er aber eine terminologische Verwirrung in Kauf, da ja auch Beratung im Sinne der primären Hilfe für eine Praxis, die in die Krise geraten ist, so – etwa als Organisationsberatung – bezeichnet wird

³ Ulrich Oevermann, auf dessen aufschlussreiche, materialgesättigte Entfaltung der Begrifflichkeit ich mich hier wesentlich stütze (vgl. Oevermann 2001/2010), verwendet für die vorbeugende Supervision schlicht den Terminus „Supervision“.

⁴ Es könnte sich hierbei durchaus auch um mehrere Berater handeln.

⁵ Ohne hier weiter darauf eingehen zu können, lehne ich mich im Verständnis von Beruf an Christoph Deutschmann an: „Berufe sind institutionell verankerte soziale Schemata, die [u. a.] technische und ökonomische Problemlösungen mit den Bedürfnissen, Interessen und biographischen Orientierungen der Arbeitenden vermitteln.“ (Deutschmann 2002: 145)

- 11 Die grundsätzlich autonome Praxis kann sich der theoretischen Erkenntnisse und begrifflichen Klärungen bedienen, um ihr professionelles Selbstverständnis aufzuklären und so einen Maßstab zu explizieren, an dem ihr Handeln sich bemessen lässt.*
- 12 Das professionelle Selbstverständnis ist konstitutiv für eine Profession und muss den theoretisch explizierbaren Begriff reflektieren.*
- 13 Es dient der Klarheit im Selbstverständnis und gegenüber Klienten, wenn auch das berufspraktische Verständnis den theoretisch explizierbaren Begriff reflektiert und bei gegebener Differenz begründet von ihm abweicht.*

Literatur

- Deutschmann, Christoph (2002): Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim, München: Juventa
- Freidson, Eliot (1970): Profession of Medicine: A Study of the Sociology of Applied Knowledge. New York, Hagerstown, San Francisco, London: Harper & Btothers Publishers
- Freidson, Eliot (1986/1988): Professional Powers: A Study of the Institutionalization of Formal Knowledge. Chicago, London: University of Chicago Press
- Freidson, Eliot (2001): Professionalism. The Third Logic. Chicago: The University of Chicago Press (On the Practice of Knowledge)
- Goode, William J. (1957): Community within the Community: The Professions. In: ASR 2: 194-200
- Goode, William J. (1969): The Theoretical Limits of Professionalization. In: Etzioni, Amitai (ed.), The Semi-Professions and Their Organization. Teachers, Nurses, Social Workers, New, York, London: The Free Press, Collier-Macmillan, 266-313
- Gouldner, Alvin W. [Alvin Ward Gouldner] (1979): The Future of the Intellectuals and the Rise of the New Class. A Frame of Reference, Theses, Conjectures, Arguments, and an Historical Perspective on the Role of Intellectuals and Intelligentsia in the International Class Contest of the Modern Era. New York: Continuum
- Loer, Thomas (2013): Auxilium auxiliorum. Zu einem professionalisierungstheoretisch fundierten Verständnis von Supervision. In: Supervision: Mensch. Arbeit. Organisation 2 (Auf den Schultern von Riesen: Theorie als Basis professioneller Supervision; Heftverantwortliche: Ronny Jahn, Andreas Nolten u. Mirjam Weigand): 8-19
- Marshall, T. H. [Thomas Humphrey Marshall] (1939): The Recent History of Professionalism in Relation to Social Structure and Social Policy. In: The Canadian Journal of Economics and Political Science / Revue canadienne d'Economie et de Science politique 3: 325-340
- Parsons, Talcott (1951): Social Structure and Dynamic Process: The Case of Modern Medical Practice. In: ders., The Social System, New York, London: The Free Press, Collier-Macmillan, 428-479
- Oevermann, Ulrich (1996): Theoretische Skizze einer revidierten Theorie professionalisierten Handelns. In: Combe, Arno; Helsper, Werner (ed.), Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns, Frankfurt/M.: Suhrkamp, 70-182
- Oevermann, Ulrich (2001/2010): Strukturprobleme supervisorischer Praxis. Eine objektiv hermeneutische Sequenzanalyse zur Überprüfung der Professionalisierungstheorie. Frankfurt/M.: Humanities Online
- Oevermann, Ulrich (2003): Kodifiziertes theoretisches Wissen und persönliche Erfahrung in der stellvertretenden Krisenbewältigung professionalisierter Praxis. In: Fried, Johannes; Kailer, Thomas (ed.), Wissenskulturen. Beiträge zu einem forschungsstrategischen Konzept, Berlin: Akademie Verlag, 195-210
- Seyfarth, Constans (1989): Über Max Webers Beitrag zur Theorie professionellen beruflichen Handelns, zugleich eine Vorstudie zum Verständnis seiner Soziologie als Praxis. In: Weiß, Johannes (ed.), Max Weber heute. Erträge und Probleme der Forschung, Frankfurt/M.: Suhrkamp, 371-406